

Rating kurz notiert

BaFin sieht schlechtere Qualität der Versicherer

Nach Einschätzung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat sich die Qualität der Versicherer im vergangenen Jahr verschlechtert. 68,2 Prozent der Versicherungsunternehmen bewertet die BaFin mit den Noten A und B. Die deutschen Banken sind nach Einschätzung der Aufsicht zu 90,9 Prozent Institute mit Topqualität. Im Zuge von Solvency II haben vor allem die kleinen Assekuranzen ihr Risikomanagement verbessert. 10,8 Prozent der Versicherungsunternehmen stuft die BaFin in ihrem hausinternen Rating als Häuser mit Topqualität ein. Davon sind bei 8,3 Prozent der A-Versicherer die Marktauswirkungen gering. Erstmals stuft die Aufsichtsbehörde die großen Unternehmensgruppen gesondert ein. Nach Einschätzung der BaFin sind die Banken im Risikomanagement viel weiter als die Versicherer. 38,1 Prozent hätten Topqualität, schreibt die Behörde in ihrem Jahresbericht. Bei den Versicherern sind das lediglich 10,8 Prozent. Nur 9,1 Prozent der Banken haben die schlechten Ratings C und D. Bei den Versicherern gehören 31,8 Prozent der Unternehmen zu den potenziellen Sorgenkindern der Aufsicht.

Moody's: Irlands Rating verbessert sich

Nach Einschätzung der US-Ratingagentur Moody's hat sich das Rating Irlands verbessert. Das Institut hob daher nach eigenen Angaben seine Bewertung um eine Stufe auf „A3“ an. Eine weitere Verbesserung ist möglich, denn Moody's setzte den Ausblick auf „positiv“. Die für die Bewertung der Kreditwürdigkeit wichtigsten Fundamentaldaten hätten sich schneller verbessert als erwartet, hieß es zur Begründung. Die Einstufung für Polen beließ die Ratingagentur zwar bei „A“. Allerdings könnte es hier in nächster Zeit zu einer Verschlechterung kommen, den Ausblick senkte Moody's auf „negativ“. Auch zu einigen Ölförderstaaten im Nahen Osten äußerten sich die Amerikaner. Dabei rutschten Saudi-Arabien, Oman und Bahrain jeweils um eine Stufe ab. Während letztgenanntem eine weitere Verschlechterung droht, ist der Ausblick für die beiden anderen Länder „positiv“. Die Bewertung der Kredit-

würdigkeit von Kuwait, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Abu Dhabi wurde nicht angetastet. Allerdings ist der Ausblick für die drei Länder „negativ“.

Deutsche-Bank-Rating von Moody's sinkt erneut

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr hat die Ratingagentur Moody's die Deutsche Bank herabgestuft. Die Bewertung für vorrangige, unbesicherte Verbindlichkeiten liegt mit „Baa2“ nur noch zwei Stufen über dem „Ramsch“-Status. Die Agentur begründete den abermaligen Schritt mit dem eingetrübten Umfeld. Der Rating-Ausblick ist nun stabil. Die Bonitätsnoten für die langfristigen Einlagen und für die Bank als Gegenpartei wurden ebenfalls um eine Stufe gesenkt: auf „A3“ von „A2“. Erst im Januar hatte die Ratingagentur die Deutsche Bank auf „Baa1“ von „A3“ herabgestuft, nachdem sich die Regeln für die Bankenabwicklung geändert hatten.

Creditreform: Zusatz bei Wofin zurückgezogen

Creditreform Rating hat im Zuge der Überprüfung des Emissionsratings für die Teilschuldverschreibungen der Wofin Wohnungsfinanzierungs GmbH den Zusatz „watch“ zurückgezogen. Das Unternehmensrating der Real Estate Investors AG wird wegen einer Methodikänderung und daraus folgenden regulatorischen Vorgaben mit dem Zusatz „watch“ versehen und das Rating weiter beobachtet. Die Überprüfung sei ergebnisoffen, teilte das Unternehmen mit.

S & P: Herabstufung Großbritanniens droht

Im Fall eines Austritts aus der EU hat die Ratingagentur Standard & Poor's Großbritannien mit der Herabstufung der Kreditwürdigkeit gedroht. Zunächst werde das Königreich aber mit der Bestnote „AAA“ bewertet, teilte S&P mit. Der Ausblick für das Rating bleibt negativ. Der mögliche Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) stelle eine bedeutsame Gefahr für die britische Wirtschaft dar. Dies gelte insbesondere

für den großen Finanzsektor sowie für die Exportwirtschaft. Die Finanzierung der hohen Defizite in der Leistungsbilanz sowie im Staatshaushalt könnte schwieriger werden. Zudem könnte ein Austritt aus der EU ein weiteres Referendum über die Unabhängigkeit Schottlands vom Vereinigten Königreich nach sich ziehen. Auch dies würde für zusätzliche Unsicherheit sorgen, erwartet S&P. Die Abstimmung über den Verbleib Großbritanniens in der EU wird am 23. Juni stattfinden. Meinungsumfragen sagen ein Kopf-an-Kopf-Rennen voraus.

Moody's bestätigt Baa1-Rating der FCA-Bank

Moody's hat das langfristige und kurzfristige Depositenrating der FCA-Bank von Baa1 und sein Emittentenrating von Baa2 bestätigt. Der Ausblick auf die langfristigen Ratings ist stabil. Gleichzeitig stuft die Ratingagentur die Basiskreditrisikoeinschätzung des Kreditinstituts von Ba3 auf Ba2. Die Ratings der von der FCA-Bank unterstützten Einheiten wurden ebenfalls bestätigt.

Moody's: Sinkender Ölpreis lässt Saudi-Anleihen sinken

Saudi-Arabien ist wegen des sinkenden Ölpreises von Moody's herabgestuft worden. Die Anleihen des Landes bewertet die Agentur nur noch mit „A1“ anstatt „Aa3“. Das Königreich habe seine Abhängigkeit vom Ölpreis noch nicht ausreichend verringert, begründete Moody's seine Entscheidung. Deshalb sei das Land auf künftige Krisen nicht so gut vorbereitet. Das Wachstum falle schwächer aus und die Schulden stiegen. Weder im In- noch im Ausland gebe es genügend Ausgleich. Eine weitere Verschlechterung der Note muss das Ölförderland aber nicht fürchten, der Ausblick ist stabil. Mit Moody's senkte auch die letzte der drei großen Agenturen den Daumen über das Königreich. Bereits im Februar hatte Standard & Poor's einen Warnschuss abgegeben und bewertet das Land nur noch mit „A-“. Fitch folgte im April und stuft Saudi-Arabien auf „AA-“ herab. Die Noten für andere Ölförderländer wie Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate bestätigte Moody's. Allerdings ist der Ausblick negativ, womit immer noch eine Herabstufung droht.